Ein Happy End für Thelma und Louise

Zwei freche Ziegen sorgen auf der Eselweide in Birr für Ärger. Nun bekommen sie Hilfe von zwei Frauen, deren Café genauso heisst wie sie.

Laura Loosli

Ein sonniger Tag in Birr: Schon von Weitem sind auf der grossen Eselweide die unterschiedlichsten Tiere zu entdecken. Auf dem Hügel grasen Pferde, Ponys, Schafe und Ziegen, während sich weiter unten Hühner und Gänse tummeln. Auch Hasen, Schildkröten und Wollschweine haben hier ihr Zuhause. Doch der drei Hektar grosse Betrieb ist mehr: ein Ort, an dem sich Mensch und Tier begegnen können.

Keck hüpfen Thelma und Louise umher, beschnuppern die Besuchenden und zupfen an ihren Jeans. Ob sich da ein Leckerli findet? So herzig die beiden Ziegen sind, sie sorgen auch für Wirbel. Durch den Sturm und Hagel im Sommer seien zahlreiche Bäume und Hecken beschädigt worden, erzählt Estera Hasler-Olbrych. Gemeinsam mit ihrem Mann Patrik Hasler-Olbrych ist sie ab 1. Januar 2027 offiziell Bewirtschafterin der Eselweide, die seit Kurzem im Besitz des Digital- und Dataunternehmens Green ist.



Engagieren sich gemeinsam für die Eselweide (v.l.): Patrik und Estera Hasler-Olbrych, Alexandra Kessler und Monika Zumbach, die beiden Patinnen von Thelma und Louise, sowie Tamara Steiner. Bild: Severin Bigler

«Wir konnten sie einfach nicht weggeben»

Die beiden Ziegen würden die Folgen des Unwetters erschweren. «Sie klettern überall hinauf, brechen Äste ab, fressen neu wachsende Bäumchen an und beschädigen die ohnehin schon kaputten Zäune», so Estera Hasler-Olbrych. Das Ehepaar überlegte deshalb, die Tiere abzugeben. Doch sie entschieden sich, Thelma und Louise zu behalten. «Wir konnten sie einfach nicht weggeben, wir lieben sie zu sehr», sagt die 44-Jährige.

Tamara Steiner, die sich im Vorstand des Trägervereins Eselweide engagiert, sei dann auf die Idee mit den Patenschaften gekommen. Diese geben Menschen aus der Umgebung die Möglichkeit, eine besondere Verbindung zu einem Tier aufzubauen und es finanziell zu unterstützen. Mit dem Geld werden unter anderem Tierarztkosten, Impfungen und Futter bezahlt. Oder eben ein neuer, ziegensicherer Hag für 8000 Franken.

Die erste Patenschaft übernehmen Alexandra Kessler und Monika Zumbach. Die Inhaberinnen des Cafés «Thelma und Louise» in Brunegg passen schliesslich perfekt zu den beiden Ziegen. Wie deren Namen lehnt sich die Bezeichnung des Cafés an den Film «Thelma and Louise» an. Er handelt von zwei abenteuerlustigen Frauen. «Sooo en cooli Gschicht», sagen sie.

Zumbach und Kessler liegen Tiere am Herzen. Zu Hause haben die beiden selbst Katzen. Tiere gehören aber auch zu ihrem Alltag im Café: Dieses habe sich mittlerweile fast zu einem «Hundecafé» entwickelt, erzählen sie schmunzelnd. Für Estera Hasler-Olbrych geht der Plan auf: «Es ist für beide Seiten eine Herzensgeschichte», sagt sie.

Eine halbjährige Patenschaft auf der Eselweide kostet je nach Tier zwischen 30 und 150 Franken. Es gebe jedoch auch Möglichkeiten, die Eselweide einfach so zu unterstützen. Für 350 Franken könne man beispielsweise einen eigenen Baum pflanzen lassen.

Patrik Hasler-Olbrych liegt zudem am Herzen, die Bevölkerung näher an die Eselweide heranzuführen und über die Tiere und die Arbeit auf dem Hof aufzuklären. Dabei stehe auch das gemeinsame Anpacken im Vordergrund, so der 52-Jährige. «Nach einem gemeinsamen Arbeitseinsatz auf der Weide macht Grillieren doch doppelt Freude.»

Die Pferde waren Estera Haslers erste Liebe

Mit ihrem Mann teilt Estera Hasler-Olbrych die Liebe zu Tieren. Sie sei als Flüchtlingskind aus Polen in armen Verhältnissen aufgewachsen, ihre Familie habe kein Geld für eigene Haustiere gehabt, erzählt sie. Eine Freundin von ihr besass jedoch Pferde, zu denen sie eine besondere Beziehung entwickelt habe. «Gerade während der Scheidung meiner Eltern haben mir die Tiere viel Halt gegeben», so die Bruneggerin.

Diese Verbindung zu Pferden begleitet sie bis heute. Auf die Frage nach ihrem Lieblingstier antwortet sie mit: «Ich kann mich gar nicht entscheiden.» Aber wenn sie es müsste, wären es die Pferde. «Sie waren sozusagen meine erste Liebe.»

Die positive Wirkung, welche die Tiere auf sie selbst haben, will Estera Hasler-Olbrych auch anderen Menschen weitergeben. Deshalb arbeitet die ehemalige stellvertretende Leiterin des Hope Baden heute in ihrer eigenen Praxis mit tiergestützten Interventionen. Dabei begleitet sie unter anderem Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen oder Personen, die in der Vergangenheit leicht kriminell waren. «Schon allein die Anwesenheit dieser Tiere bringt Entspannung», weiss sie.

Doch nicht nur Menschen, die es schwer hatten, haben es Estera Hasler-Olbrych angetan. Auf der Eselweide in Birr haben auch Tiere ein Zuhause gefunden, die zuvor vernachlässigt wurden oder schwierige Erfahrungen gemacht haben. Eines davon ist die Eselstute Morita aus Spanien. «Als sie auf die Eselweide kam, hatte sie grosse Angst vor Menschen», erzählt Hasler-Olbrych. «Man konnte sie nicht anfassen.» Mittlerweile hat sich das verändert: «Morita sucht von sich aus die Nähe zu Menschen und lässt sich problemlos streicheln.»

Eselweide geht per 1. Januar in neue Hände über

Diese Entwicklung nutzt Hasler-Olbrych auch als Beispiel in ihrer therapeutischen Arbeit. Moritas Geschichte soll zeigen, dass schwierige Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht bestimmen müssen, wie das weitere Leben verläuft. «Man ist nicht das, was einem in der Vergangenheit passiert ist», betont sie. «Sondern das, was man sich im Jetzt erarbeitet.» Über solche Erfahrungen mit Klienten und Klientinnen berichtet die therapeutisch Tätige auch in ihrem Buch «Zwischen Heu und Herz – Wahre Begegnung zwischen Tier und Mensch», das dieser Tage erschienen ist.

Auch wenn Estera und Patrik Hasler-Olbrych bereits seit Längerem auf der Eselweide in Birr mitwirken, freuen sie sich, für diese ab Januar ganz verantwortlich zu sein. Bisher bewirtschafteten Ueli Stäger und sein Sohn Emanuel die Anlage. «Mit der offiziellen Übernahme kommen vor allem die organisatorischen Aufgaben hinzu», erklären die frischen Pächter. Für sie ist klar: Im Zentrum stehen weiterhin die Tiere.

Zahndösli selbst bemalen und «Beton einmal anders»

11 Aussteller sind heuer zum ersten Mal am Weihnachtsmarkt im Wald in Birrhard dabei. Einige reisen sogar aus anderen Kantonen an.

Deborah Bläuer

«Ein Fest für die Sinne» – mit diesen Worten wird der traditionelle Birreter Weihnachtsmarkt beworben. Während die Anzahl Ausstellerinnen und Aussteller mit 47 wieder gleich hoch wie letztes Jahr ist, sind heuer 11 neue darunter. In einer Mitteilung schreiben die Veranstalter: «Die Ausstellenden stammen aus Birrhard, dem Bezirk Brugg, weiteren Regionen des Kantons Aargau sowie den Kantonen Luzern, Nidwalden, Solothurn, Basel-Landschaft und Zürich.» Es gebe dieses Jahr viel Neues zu entdecken, heisst es. «Dazu gehören Bio-Liköre aus sizilianischen Früchten, handgefertigte Pralinen, Recycling-Kerzen und eine Senf-Manufaktur mit 21 naturbelassenen, veganen Senfsorten.» Kinder können Zahndösli direkt vor Ort bemalen, während unter dem Motto «Beton einmal anders» kleine Helfer mit grosser Wirkung zu entdecken sind. Konkret diverse Wohnaccessoires aus Beton, vom Seifenspender bis zum Eierbecher. «Besonders freuen dürfen wir uns auch auf die Figuren, Spiele und Bücher der bekannten Fotografin und Autorin Barbara Huwiler aus Birrhard», so die Veranstalter des Weihnachtsmarktes. Gegen 18 Uhr wird zudem der Samichlaus für die Kinder Geschenke vorbeibringen.

Der Weihnachtsmarkt findet am 21. November von 16 bis 21 Uhr im Wald beim Forstwerkhof Birretholz in Birrhard statt. Kostenlose Parkplätze sind vorhanden. Auch für die Verpflegung ist mit einem Kuchen- und Tortenbuffet, Grillwürsten und Pommes frites und Weiterem gesorgt.



Der Weihnachtsmarkt findet im Wald beim Forstwerkhof Birretholz statt. Archivbild: zvg

Flutlichtanlage im Stadion Au wird erneuert

Brugg: Statt zwei wird es hier künftig vier Flutlichtmasten geben. Zudem kommt ein 70-Tonnen-Kran zum Einsatz.

Deborah Bläuer

Wie die Stadt Brugg in einer Mitteilung schreibt, erneuert sie die Flutlichtanlage im Stadion Au. «Die Bauarbeiten haben am 16. November begonnen und werden zirka drei Monate dauern.» Dabei werde die bisherige Beleuchtung mit zwei Flutlichtmasten durch eine moderne Anlage mit vier Masten und energieeffizienter LED-Technik ersetzt. Für den Abbruch der Masten wird heute ein 70-Tonnen-Pneukran im Einsatz sein. Und voraussichtlich am 11. Dezember wird ein Helikopter beim Aufstellen der neuen Masten helfen. Für den Verkehr ums Stadion Au an der Aufeld- beziehungsweise Ländistrasse sei an diesen beiden Tagen mit erschwerten Verhältnissen zu rechnen, so die Stadt Brugg.

Weiter schreibt sie: «Mit der Erneuerung soll insbesondere die Lichtverschmutzung in der Umgebung des Stadions reduziert werden. Dank der vier Masten lässt sich das Spielfeld gleichmässiger und gezielter ausleuchten.» Die präzise Lichtlenkung der neuen LED-Scheinwerfer verringere unerwünschte Lichtemissionen und reduziere die Blendwirkung für die umliegende Nachbarschaft. Auch energetisch bringe die neue Anlage Vorteile. «Der Stromverbrauch kann im Durchschnitt um rund 40 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig sorgen die langlebige LED-Technik und der geringere Wartungsaufwand für tiefere Betriebskosten.»

Die Erneuerung der Flutlichtanlage geht auf das Postulat der ehemaligen Einwohnerrätin Rita Boeck im Namen der SP-Fraktion zur Verminderung der Lichtverschmutzung im Stadion Au zurück. «Mit dem Projekt setzt die Stadt Brugg das Anliegen um und investiert gleichzeitig in eine zeitgemässe und nachhaltige Sportinfrastruktur», steht abschliessend in der Mitteilung.

Nachrichten

Umrüstung der Strassenbeleuchtung

Remigen Laut dem Mitteilungsblatt der Gemeinde strebt die Exekutive eine energieeffiziente Beleuchtung der Gemeindestrassen an. «Im Rahmen dieses Ziels hat der Gemeinderat entschieden, die bestehenden Strassenlampen kontinuierlich auf moderne LED-Leuchten umzurüsten.» Die Umrüstung erfolgt durch die AEW Energie AG. Eine Tranche findet vom 23. bis zum 27. November an folgenden Orten statt: Brunnmattstrasse, Hinterdorfstrasse, Leestrasse (bis Verzweigung Untere Leestrasse), Untere Leestrasse, Unterer Leeweg, Mühlemattstrasse, Mühleweg, Neumattstrasse und Winkelstrasse. *(bla)*

Feuerwehr Geissberg lädt zur Schlussübung

Remigen An der Schlussübung der Feuerwehr Geissberg vom 21. November sei rund um das Schulareal Remigen von 13 bis 16 Uhr mit einer höheren Lärmbelastung, Verkehrsbehinderungen und Teilsperrungen zu rechnen, steht im Remiger Mitteilungsblatt. *(bla)*